

**ARV Dr. Stark GmbH
Depotmanagement
Fasangartengasse 80
1130 Wien**

JAHRESABSCHLUSS

2011

Handelsgericht Wien, FN 53.493 t

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Gewinn- und Verlustrechnung 2011

Anhang gem. RLG

Lagebericht 2011/2012

Tabelle1

B i l a n z zum 31. Dezember 2011

Aktiva	EUR	(Vorjahr)	Passiva	EUR	(Vorjahr)
A Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Sonstige Forderungen	227.039,04	182.450,89	1. Stammkapital	36.336,42	36.336,42
II. Wertpapiere und Anteile			2. Kapitalanteilscheine	2.201.986,88	2.201.986,88
1. Eigene KAS	46.080,97	44.003,00	3. Kapitalrücklagen		
2. Sonstige Wertpapiere	48.310,52	42.425,03	b) freie RL	1.097.386,46	1.097.386,46
Ecopro - KAS	2.233.577,83	2.237.277,34	4. Bilanzverlust	-1.847.346,07	-1.830.874,79
III. Guthaben bei Banken	606,36	523,00	Jahresgewinn (-verlust)	9.816,49	-16.471,28
IV. ARA – Köst-Vz	11.417,25	10.321,68		<u>1.498.180,18</u>	<u>1.488.363,69</u>
Prognose 2012	698,00		B. Rückstellungen		
			1. sonstige Rückstellungen	480,00	73.155,67
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Kredit Steierm. Sparkasse	625.220,37	625.220,37
			2. Girokonto Steierm. Spark.	1.857,27	982,67
			3. Lieferung / Leistungen	50.700,00	97.269,74
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	391.292,15	232.008,80
	2.567.729,97	2.517.000,94		2.567.729,97	2.517.000,94

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.-31.12.2011

	EUR	(Vorjahr)
1 Umsatzerlöse	53.516,38	20.316,03
2 Sonstige betriebl. Erträge		
Auflösung Rückstellungen	72.675,67	
3 Materialaufwand		
Wertpapiereinsatz (BW)	-38.694,01	-7.441,00
4 Sonstiger betriebl.Aufwand	<u>-17.575,43</u>	<u>-3.771,68</u>
5 Betriebsergebnis	69.922,61	9.103,35
6 Zinsen und Dividenden	20.904,22	238,18
7 Abschreibungen auf WP (Wertberichtigungen UV)	-6.438,50	-100,00
8 Zinsen und ähnl. Aufwand	<u>-33.462,30</u>	<u>-25.712,81</u>
9 Finanzergebnis	-18.996,58	-25.574,63
10 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	50.926,03	-16.471,28
11 a.o. Aufwendungen	-72.675,67	0,00
a.o. Erträge	<u>32.220,56</u>	
12 a.o. Ergebnis	-40.455,11	0,00
13 Ergebnis vor Steuern	10.470,92	-16.471,28
14 Steuern vom Eink./Ertrag	-654,43	0,00
15 Jahresergebnis	9.816,49	-16.471,28
16 Verlustvortrag	<u>-1.847.346,07</u>	<u>-1.830.874,79</u>
Bilanzverlust	<u>-1.837.529,58</u>	-1.847.346,07

A N H A N G

zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der
ARV Dr. Stark GmbH
Depotmanagement

für das Geschäftsjahr 2011

Erläuterungen zur Bilanz

Der Jahresabschluß für 2011 wurde wie in den vergangenen Jahren nach den Grundsätzen des RLG 1990 unter Berücksichtigung des EU-Ges.RÄG 1996 erstellt.

Die bisher angewendeten Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich fortgeführt.

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen mußten im abgelaufenen Geschäftsjahr wegen Kursverlusten gegenüber den Anschaffungswerten mit EUR 6.328,50 wertberichtigt werden; die Altpositionen haben gegenüber den Buchwerten nahezu keine Veränderung (EUR 110,-) erfahren.

Die Gesellschaft besitzt weder Sach- noch Finanzanlagevermögen; die Büroräumlichkeiten samt Infrastruktur standen auch im abgelaufenen Jahr kostenlos zur Verfügung.

Sonstige Forderungen

Die Regreßforderung gegenüber der Ecopro Holding AG wurde auf jene Höhe eingeschränkt, die dem Gerichtsurteil gegen ARV als Bürgin zugrundegelegt ist (einst ATS 1 Mio) und aufgrund dessen Zahlungsverpflichtungen entstanden sind. Die Chancen auf zumindest teilweise Einbringlichmachung im laufenden Jahr sind gegenüber den Vorjahren als besser einzuschätzen, weil Ecopro AG die schon für das abgelaufene Jahr beabsichtigt gewesene Kooperation mit einer Gesellschaftsgruppe im heurigen Jahr doch realisieren können dürfte, was in der Folge auch positiv für die ARV sein sollte.

Eine Verzinsung der Regreßforderung wurde nicht vorgenommen, da noch unklar ist, in welchem Ausmaß tatsächliche Zahlungen an die Bank zu leisten sein werden.

Weiters besteht eine (gerichtlich zugesprochene) Forderung aus einem geplatzten Geschäftsfall in der Höhe von EUR 11.128,88, der allerdings auch eine damit in Zusammenhang stehende Verbindlichkeit in ähnlicher Höhe (EUR 11.142,47) entgegensteht.

Die Forderungen gegenüber Böhme und von Sales beruhen auf Darlehensgewährungen zwecks Vorbereitung neuer größerer Geschäftsfälle, die im Laufe der Jahre 2012/13 realisiert werden sollen.

Wertpapiere und Anteile

Der Wertpapierbestand bei der Steiermärkischen Sparkasse AG ist für den noch bestehenden Kredit (einst in JPY, seit August 2003 seitens der Bank in EUR zwangskonvertiert) verpfändet;

Depotumschichtungen dieses Bestandes sind aufgrund der Fälligkeitstellung des Kredites erst nach dessen vollständiger Abdeckung möglich, daher waren die zum Vorjahresende 2010 gegebenen Kursgewinne nicht realisierbar und sind im abgelaufenen Jahr vorerst wieder einmal dahingeschmolzen.

Der überwiegende Anteil der Wertpapiere (ca. 96% des Buchwertes) besteht weiterhin aus EcoPro-KAS, für welche im Laufe des Jahres 2011 die Plazierungen über die Deutschen Aquisititionspartner nicht realisiert werden konnten, weil beide wegen schwerer Krankheiten vorerst ausgefallen sind.

Der bilanzierte Wertansatz liegt bei etwa einem Drittel des zuletzt bezahlten Handelspreises, wobei jedoch die Umsätze in früheren Jahren in nur wenigen Stücken pro Jahr bestanden und in 2011 gar keine Umsätze stattgefunden haben, weshalb es auch keinen Jahresschlusskurs in den Depotauszügen 2011 gibt.

Die eigenen KAS sind zur Platzierung über die Vertriebspartner als Handelsstücke weiterhin im Umlaufvermögen gehalten und mit den Anschaffungswerten bewertet. Eine allfällige Lieferung erfolgt in der im Wertpapiergeschäft üblichen Art und Weise der Abwicklung.

Der geringe Zugang in 2011 stammt aus den vom ausgeschiedenen Gesellschafter übernommenen KAS.

Eigenkapital

Das Stammkapital ist gegenüber den Vorjahren unverändert EUR 36.336,42 und voll einbezahlt.

Das KAS-Kapital hat gegenüber dem Vorjahresstand keine Veränderung erfahren;

Der Gewinn des laufenden Geschäftsjahres (EUR 9.816,49 nach KöSt) hat den Bilanzverlust im entsprechenden Ausmaß reduziert.

Rückstellungen

Die Rückstellung für die in 1992 begründete Bürgschaft gegenüber der Ecopro AG ist der derselben Höhe aufgelöst worden wie die Gegenposition 'Regreßforderungen' gegenüber Ecopro AG reduziert worden ist.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen

Diese beinhalten die restliche Zahlungsverpflichtung aus dem vor zwei Jahren erfolgten Ankauf von Wertpapieren.

Das Anwaltshonorar aus dem Jahre 2008 im Zusammenhang mit der geplant gewesenen Klagseinbringung in Deutschland ist wegen Verjährung über a.o.Ertrag ausgebucht worden. Das Verfahren wurde aus Kostengründen nicht begonnen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Diese enthalten die Zahlungsverpflichtung aus dem Bürgschaftsfall gegenüber der EB- und Hypobank Burgenland AG, sowie Verbindlichkeiten aus der Umschuldung des Darlehens aus dem Jahre 2008 und einer Wertpapierabwicklung aus Vorjahren; EUR 11.128,88 stammen aus einem Gerichtsurteil wegen einer kurzfristigen Darlehensaufnahme für einen geplatzten Geschäftsfall (siehe unter 'sonstige Forderungen') und die Zahlungsverpflichtung aus den übernommenen Forderungen zwecks Begründung neuer Geschäftsfälle.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aus dem Verkauf von Wertpapieren wurden EUR 53.516,38 Erlöse, wofür Buchwerte von EUR 38.694,01 eingesetzt wurden, somit entstand daraus ein Bruttogewinn in der Höhe von EUR 14.822,37, was einer Rendite auf die eingesetzten Mittel von 38% entspricht.

Der Wertpapier-CFD-Handel erlitt leider zwei Totalverluste (EUR 5.908,78), da in beiden Fällen das zur Verfügung gestandene Kapital um wenige hundert Euro zu gering gewesen ist und die Positionen wegen Margincalls ausgestoppt worden sind, auch wenn sie nur Stunden später 'in der richtigen Richtung' gelegen waren.

Der Zinsaufwand umfaßt im wesentlichen die pauschalierten Zinsen an die Steiermärkische Sparkasse, mit welcher hinsichtlich Kreditrückführung und Zinsenbelastung Vereinbarungen getroffen worden sind, sowie jene für die Umschuldungsverbindlichkeiten betreffend das Darlehen aus Vorjahren und die Verzinsung der Verbindlichkeiten für die übernommenen verzinslichen Darlehensforderungen.

Die Zinsenerlöse resultieren aus den offenen Buchforderungen, die im Laufe des Jahres 2012 einbringlich sein sollten.

Dividendenerlöse fallen bei den Wertpapieren fast keine an.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Dienstnehmer beschäftigt und keinen Aufsichtsrat installiert.

Dies ist auch für das laufende Geschäftsjahr nicht vorgesehen.

Die Gesellschaft hat grundsätzlich nur eigenes Vermögen; sie betreibt keine Vermögensverwaltung oder -beratung für Dritte und führt keine Vermittlungstätigkeiten aus.

Der Geschäftsführer

Wien, im Feber 2012

L A G E B E R I C H T

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 kamen die Finanzmärkte weiterhin nicht zur Ruhe: Banken, Fonds, öffentliche Kassen von Gemeinden und ganze Staaten sind in ernste Probleme gestürzt, unzählige Fonds, fondsgedeckte Versicherer und Pensionskassen haben enorme Verluste hinnehmen müssen, weitere hunderte Banken und Fonds sind pleite gegangen.

Der US-Dollar wurde entgegen jeder wirtschaftlichen Vernunft und budgetären Situation durch Einflußnahme ('Manipulation') wieder stärker, und der Euro ist infolge politischer Entscheidungen und Bonitäts'feststellungen' von US-Rating-agenturen, die viele EU-Länder herabgestuft haben, schwer unter Druck geraten, weshalb spekulative gewinnbringende Investitionen in diese Währungen nicht zielführend möglich gewesen sind; die Schwankungen in der Relation EUR zu USD und die damit verbundene Unsicherheit waren einfach zu groß, um wirtschaftlich rationale Entscheidungen für eine nachhaltig erfolgreiche Devisen-Investition treffen zu können.

Unter diesen Aspekten ist der Goldpreis im Laufe des Jahres 2011 weiter (von USD 1421 auf 1563) angestiegen; die im Depot befindlichen Goldminenaktien haben jedoch die Schwäche der Aktienmärkte mitgemacht und sind gegenüber vor einem Jahr erheblich (ca. 50%) im Kurs gefallen.

Von Jahresende 2011 bis Mitte Feber ist der Goldpreis weiter auf USD 1715 angestiegen, die Goldminenaktie Coral Gold hingegen ist um weitere 20% abgesackt.

Einerseits hat die extreme Liquiditätsenge, insbesondere entstanden aus dem nicht möglich gewesenem Neuzugang von Investoren im sinnvollen und notwendigen Ausmaß – die Interessenten haben allesamt Angst vor der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und einem möglichen Ende der Eurowährung geäußert, auch wenn das auf eine Investition in Wertpapieren keinen nachteiligen Einfluß hat – Wertpapierkäufe nicht zugelassen, andererseits hat eine Entscheidung des OGH den Kauf und Verkauf von Wertpapieren in einer Unternehmung als 'Bankgeschäft' bezeichnet, weshalb die bisherige Geschäftstätigkeit (der Unternehmensgegenstand der Gesellschaft!) so nicht weiter fortgeführt werden kann.

Die schon im Vorjahr beabsichtigt gewesene Neustrukturierung der Gesellschaft konnte aufgrund der finanziellen und Liquiditätssituation noch nicht durchgeführt werden. Voraussetzung ist unter anderem, daß aus dem Neuzugang von Investitionskapital vorerst die offenen Verbindlichkeiten bedient werden können, damit auch der Wertpapierbestand wieder frei zur Verfügung steht.

Mit der Plazierung von Kapitalanteilscheinen sind zwei früher sehr erfolgreich gewesene Geschäftspartner in Deutschland weiterhin beauftragt, jedoch nicht nur wegen der notorischen Schwierigkeiten im Markt gehandicapt, sondern auch aus persönlichen gesundheitlichen Gründen ausgefallen.

Auf die Ereignisse im Marktumfeld, gesetzliche Veränderungen und die Akquisition von Gesellschaftern hat ARV allerdings keinen Einfluß und wurde daher neuerlich von externen Faktoren beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen.

Die schon für das Geschäftsjahr 2010 vorgesehen gewesene und mit einem Geschäftspartner abgesprochene Sanierungsbeteiligung ist noch nicht zustande gekommen, weil in seinem Geschäftsumfeld erhebliche Verzögerungen eingetreten sind, die auch er nicht beeinflussen konnte.

Ein anderer Geschäftspartner, der seine Beteiligung in Millionenhöhe angekündigt hat, erlitt im Sommer einen Gehirnschlag und ist seither nicht ansprechbar.

Sobald hier jedoch die Möglichkeit der Zufuhr von Kapital gegeben sein wird, werden vorrangig der Bankkredit und die übrigen Verbindlichkeiten bedient und sodann die Basis für eine den Umständen angepaßte Neustrukturierung geschaffen werden.

Mit der Steiermärkischen Sparkasse konnte betreffend der fälliggestellten Kreditverpflichtung die bisherige Vorgangsweise der bloßen Zinszahlung fortgesetzt werden, um die Situation bis zum Zufluß neuen Kapitals zu überbrücken..

Die bereits in 2008 vorbereitet gewesene Schadenersatzklage wegen Kursmanipulation bei einigen kleineren Werten – was einige zehntausend Euro Verlust für die Gesellschaft zur Folge hatte – konnte bei Gericht auch in 2011 nicht überreicht werden, da die sehr hohen Kosten dafür nicht aufgebracht werden konnten und auch seitens der Mitgesellschafter (KAS-Besitzer) keine Bereitschaft dafür gegeben war, eine Vorfinanzierung des Gerichtsverfahrens durchzuführen.

Die Ende 2010 bei der Staatsanwaltschaft in Berlin eingebrachte Anzeige wurde dort nicht weiter bearbeitet; weil das Strafverfahren gegen den Kursmanipulierer bereits in fortgeschrittenem Stadium gewesen ist.

Die so gut wie zum Erliegen gekommene Geschäftstätigkeit hat dennoch aus dem Verkauf von Wertpapieren ein positives Ergebnis gebracht: mit sehr kleinen Umsätzen, die mehrmals im Jahr gedreht wurden, konnten total 38% Rendite erzielt werden, was zwar EUR 14.822,37 Gewinn erbracht hat, der jedoch durch zwei herbe Verluste, resultierend aus dem drückenden Kapitalmangel und in der Folge wegen weniger hundert Euro Unterdeckung (und das nur wenige Stunden lang), schlagend gewordener Margincalls, in Höhe von EUR 6.328,50 geschmälert wurde.

Weltweit werden wir im Jahre 2012 einen gegenüber dem US-Dollar und den anderen Weltwährungen weiter stark und oft schwankenden Euro sehen, weil die wirtschaftlichen und politischen Situationen weder die Basis für Ruhe noch für Frieden sind und die verheerenden Folgen der weltweiten Finanz-, Währungs- und Wirtschaftskrisen erst im Laufe der nächsten Jahre ihre vollen Auswirkungen zeigen werden. Wir befinden uns – entgegen der landläufigen und publizierten Meinung – erst am Anfang der echten und lange anhaltenden Krisenzeit.

Die in unserem Depot befindlichen Goldminenaktien haben in den vergangenen Jahren viele Höhen und Tiefen mitgemacht, ohne daß wir diese Schwankungen hätten gewinnbringend nutzen können.

Da die Coral-Gold-Aktie schon Mitte August 1996, als der Goldpreis noch bei ca. USD 387 gelegen war, wegen der damals in Verhandlungen gewesenen Übernahme der Gesellschaft in der Spitze CAD 6,40 gekostet hat, würde sich ein einfaches Gedankenspiel anbieten:

Unter Außerachtlassung der zwischenzeitlich zusätzlich gefundenen Goldvorräte, der Tatsache der schon vor Jahren erfolgten Inbetriebnahme der Mine (Gießen der ersten Barren aus eigener Goldgewinnung), der relativ zur Entwicklung des Goldpreises erheblich gesunkenen Förderkosten, aller Faktoren, die die Gesellschaft und damit die Aktien wertvoller machen, sowie der Devisenkurs-Differenzen gegenüber damals, ergäbe ein Preisanstieg des Goldes auf aktuell rund USD 1.700 – eine mehr als 4,4-Fachung(!) des Preises gegenüber damals – einen theoretischen Aktienpreis von mehr als CAD 28,-.

Nicht berücksichtigt ist dabei auch, daß damals in den Übernahmeverhandlungen Aktienpreise von mehr als CAD 12,- diskutiert worden sind (bei einem Kurs von CAD 6,40).

Ceteris paribus würden die Aktien im Depot daher heutzutage einem Gegenwert von CAD 3,3 bis 6,6 Mio (oder EUR 2,5 bis 5,0 Mio) entsprechen!

Ganz so fern ist diese Überlegung nicht, ist doch mittlerweile in mehreren Publikationen nachzulesen, daß die Coral-Gold-Aktie extrem unterbewertet ist und einem Höhenflug ihres Kurses entgegenschaut.

Auch wenn die übrigen Goldminen- und anderen Aktien im Depot unberücksichtigt blieben, wäre die Gesellschaft jedenfalls leicht in der Lage, wieder aus eigener Kraft vermögend und liquid zu sein.

Unberücksichtigt ist bei diesem Gedankenspiel auch die Tatsache, daß bei sich weiter ausbreitenden Währungsturbulenzen und wirtschaftlichen Problemen in der ganzen EU und in USA der Goldpreis noch wesentlich ansteigen wird, was sich wiederum positiv auf den Preis/Wert/Kurs der Goldminenaktien auswirken sollte.

In diesem Jahr steht aber vor allem die bereits vorvereinbarte Sanierungsbeteiligung im Vordergrund, um unsere Situation entsprechend entschärfen können, sodaß wir auch in der Lage sind, die bisher grundsätzlich richtig gewesene und gewinnbringende Geschäftsstrategie – wenn auch auf neuer Basis aufgrund gesetzlicher Gegebenheiten – im entsprechenden Ausmaß wieder durchführen und auch Gewinne erzielen zu können.

Der Geschäftsführer

Wien, im Feber 2012